

Auerthal-Zeitung.

Tageblatt für die Stadt Aue und Umgebung.

Ersteinst
täglich Nachmittags, außer an Sonn- u. Feiertagen. — Preis pro Monat frei ins Haus 20 Pfg., andwärts 25 Pfg. — Mit der Sonntagsbeilage: „Der Zeitpiegel“ 5 Pfg. mehr. — Bei der Post abgeholt pro Vierteljahr 1 M. — Durch den Briefträger 1 1/4 M.

Billigste Tageszeitung im Erzgebirge.

Verantwortlicher Redakteur: **Ernst Junke**, Aue (Erzgebirge.)
Redaktion u. Expedition: **Aue**, Marktstraße.

Inserate
Die einspaltige Petitzeile 10 Pfg., amtlige Inserate die Corpus-Beile 25 Pfg., Ankündigungen pro Beile 20 Pfg. Bei 4 maliger Aufnahme 25% Rabatt. — Bei größeren Inseraten u. mehrmaliger Aufnahme wird entsprechend höherer Rabatt gewährt. Alle Postanstalten und Bandbriefträger nehmen Bestellungen an.

Nr. 160

Dienstag, den 19. September 1899.

12. Jahrgang.

Aus der politischen Welt.

Deutschland.

* **Köln, 15. Sept.** Zu den beunruhigenden Nachrichten aus Schantung meldet die „Köln. Volksztg.“, daß bisher eine amtliche Bestätigung deutscherseits nicht vorliege. Sie finden ihre Erklärung in dem Umstande, daß die aus dem Auführgebiete an den deutschen Gesandten in Peking gesandten Telegramme von der chinesischen Regierung aufgefangen wurden. In Berlin werde zwar an der Auffassung festgehalten, daß der diplomatische Schutz sich nur auf die deutschen Staatsangehörigen erstrecken dürfe, da man sonst zu unabsehbaren Conflicten mit der chinesischen Regierung komme; indessen müsse die Diplomatie einen Ausweg aus der unklaren Lage suchen, da auch die deutsche Kulturarbeit bedroht sei und der Bahnbau unter beständigem militärischen Schutze betrieben werden müsse.

* **Karlsruhe, 15. Sept.** Die „Süddeutsche Reichs-Correspondenz“ stellt fest, daß der deutsche Botschafter in Paris, Fürst Münster, hier nicht vom Kaiser empfangen wurde.

Ausland.

* Die Begnadigung Dreyfus' wird als unumstößlich beschlossen angesehen; die Regierung wolle nur noch die Entscheidung des Revisionsrates abwarten.

* **London, 15. Sept.** Wie verlautet, beabsichtigt England den Boeren bei Ablehnung der englischen Forderungen nicht offiziell den Krieg zu erklären, sondern dieselben als einfache Vasallen zu behandeln und einen „Aufstand“ derselben einfach zu „unterdrücken.“ Auf diese Weise entgehe man auch der Befragung des englischen Parlamentes.

* **London, 15. Sept.** Lord Salisbury empfing gestern wiederum den deutschen Botschafter. Diese zwei Zusammenkünfte innerhalb drei Tagen werden in diplomatischen Kreisen lebhaft kommentiert und auf das Bestimmteste mit der Transvaal-Krise in Verbindung gebracht.

* **London, 16. Sept.** Die „Times“ meldet vom gestrigen Tage aus Pretoria: Amtliche Mitteilungen über die Antwort Transvaals auf die Depesche Chamberlains sind noch nicht bekannt. Vermutlich sind aber die Gründe rein legislativer Natur; sie werden damit erklärt, daß die Südafrikanische Republik an der Konvention festhalte und von der Bestimmung der Verletzung des Wahlrechts an die Umländer nach 7 Jahren nicht abgehen könne, daß sie aber gewillt sei, Rückschlüsse zur Besserung der Lage anzunehmen.

* **London, 16. Sept.** Die Morgenblätter bringen die bisher unbestätigte Nachricht, die englische Regierung sei mit der Ausarbeitung des Entwurfs einer neuen Konvention mit Transvaal beschäftigt, welche der Regierung der Südafrikanischen Republik unterbreitet werden soll.

* **Paris, 15. Sept.** Es wurde eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet in Rom gegen die Vigen der Antisemiten, der Rationalisten und der royalistischen Jugend. In St. Etienne wurden Hausdurchsuchungen abgehalten in den Bureaus zweier antisemitischer Blätter und bei einer Anzahl von Mitgliedern der antisemitischen Liga.

* **Paris, 15. Septemb.** Einem hier eingelaufenen Telegramm aus Rom zu Folge sollen Deutschland und Italien die Frage erwägen, die Posten der militärischen Attaches in Paris künftighin unbesetzt zu lassen, und dieselben auch in den übrigen Staaten des Auslandes allmählich zu beseitigen.

* **Paris, 15. Sept.** Während der Wandover der beiden französischen Oskorps wurde in Vercors für Aue ein Deutscher verhaftet und nach Saint Nizel gebracht.

* **New-York, 15. Sept.** Die Handelskammern von Newyork und Boston protestierten gegen die Boycottierung der Pariser Weltausstellung. Man glaubt, daß in Folge dieser gewichtigen Stimmen die Boycottierung aufhören werde.

Vermischtes

Deutschland.

* **Berlin, 14. Sept.** Vor dem Landgericht I hatten sich gestern 13 Schulknaben, welche des Vandalendiebstahls beschuldigt waren, zu verantworten. Als Belastungszeugen wurden zehn Knaben aufgerufen, welche ebenfalls gestohlen haben, wie die Angeklagten, aber bereits abgeurtheilt sind. Der Zuhörerraum vermohte die Zahl der meinentenden Mütter nicht zu fassen. Die Angeklagten hatten es in erster Linie auf Gegenstände abgesehen, die Ladeninhaber an der Thür ausgehängt hatten; auch betreten mehrere zugleich den Laden, einer mußte den Verkäufer durch einen kleinen Einkauf beschäftigen und die anderen suchten zu stehlen, was sich in ihrem Bereich befand.

* **Berlin, 15. Sept.** Um die Agitation gegen die Beschädigung der Pariser Weltausstellung zu verstärken, soll in den nächsten Tagen die Konstituierung eines Komitees erfolgen, das die Bewegung organisieren und leiten wird.

* Der Bezirksauschuß wies kostenpflichtig die Klage des Berliner Magistrats gegen den Polizeipräsidenten v. Windheim wegen Verletzung der Bauverlaube für das Projekt des Portals für den Friedhof der Märzgefallenen im Friedrichshain ab.

* **Berlin, 16. Sept.** In einem hiesigen Hotel hat ein verheirateter Kellner sich mit seiner Geliebten erschossen.

* **Kiel, 16. Sept.** Eine Colonne mit Augenarbeiten beschäftigter Strafgefangener überfiel und mißhandelte den beauftragenden Beamten und ergriff die Flucht. Fünf von ihnen entkamen, die übrigen wurden wieder eingekerkert.

* **Sprottau, 14. Sept.** Der Vober hat seit Nachmittag die anliegenden Gegenden unter Wasser gesetzt.

* **Frankfurt, 15. Sept.** Zwei internationale Eisenbahndiebe wurden gestern hier festgenommen. Die „Frankf. Ztg.“ berichtet darüber: Beim Aussteigen aus dem D-Zuge Berlin-Basel, wurde im Gedränge ein Reisender gegen den Privatier Kaiser aus Karlsruhe gestoßen, an den er sich heftig anklammerte. Unserm Karlsruher fiel das Benehmen auf, er prüfte sofort seine Taschen und fand, daß ihm die Brieftasche mit 300 M. fehlte. Ohne Bögen packte er den Verdächtigen und den, der diesen gestoßen hatte. Der zweite machte sich los und stieß durch den Rangirbahnhof. Der zur Faust Gebraachte gab an, er heiße „Alfred Allen“, sei einundvierzig Jahre, stamme aus New-York, komme aus Brüssel und wolle nach England. In Wirklichkeit kam er von Offenbach. Auf den bei ihm vorgefundenen Gepäckschein erhob die Polizei zwei Vederkoffer. Dabei stellte sich heraus, daß auf denselben Schein noch zwei Gepäcksstücke abgegeben waren. Abends 11 Uhr stellte sich auch richtig der Besitzer ein, er roch, als man ihm fassen wollte, Dunte und wollte wieder entfliehen, aber die „Hand des Geheges“ hatte ihm bereits am Krage. Er gab an, er sei Jean Patrow aus Barcelona, zweiunddreißig Jahre alt. Er hatte eine Fahrkarte erster Klasse nach Mainz bei sich. Im Besitze der Beiden fanden sich u. A. vierzig Rubel und eine größere Summe deutsches Geld. Auch die berüchtigten mit Chloroform getränkten Taschentücher, mit denen Eisenbahndiebe ihr Opfer einschläfern, fehlten nicht im Toilettekasten. Man nimmt an, daß man in den beiden Gaunern, die sich so ähnlich sehen wie Brüder, die Urheber der vielfachen Diebstähle gerath hat, die in der letzten Zeit in den D-Zügen vorgekommen sind. Die Beschreibung der beiden Diebe z. B., die vor drei Wochen in dem Hamturger D-Zug eine Brieftasche mit 3000 M. erbeuteten, paßt genau auf die verhafteten Pickpockets.

* Anlässlich der jetzigen Münchner Hochwasserkatastrophe ist es erwähnenswert, daß genau vor 86 Jahren, am 13. September 1813, München ebenfalls vom Hochwasser und zugleich von einem sehr schweren Unglücke heimgesucht wurde. Das Hochwasser hatte einen Teil der Au unter Wasser gesetzt. Eine zahlreiche Menschenmenge sah von der damals noch hölzernen

Brücke aus diesem Schauspiel zu, als plötzlich die Brücke selbst, sei es nun unter der Last der Menschenmenge oder auch infolge des Anprallens der Wassermassen zusammenstürzte und von den Fluten mit fortgerissen wurde. Ueber 300 Personen stürzten in die hochgehende Isar, von denen wohl die Hauptzahl ertrunken sein werden.

* Auf der Strecke Halle-Hettstedt zwischen Polleben und Burgsdorf fiel der Schaffner Schäfer von der Plattform eines Wagens. Es wurde ihm der Kopf abgehauen.

* Die beiden Prokuristen Dittmer und Täubert der Hamburger Kommerz- und Diskontobank sind in Glücksburg wegen Unterschlagung von über 300 000 M. verhaftet worden.

* Von der Glogauer Strafkammer wurde der Polizeikommissar Zinke aus Sprottau, seit Neujahr vom Amt suspendiert, wegen Unterschlagung amtlicher Geider zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

* Der Musketier Wiedmann kam beim Wandover im Walde bei Weiffach (Württemb.) vor die Mündung des Gewehrs eines Soldaten, als der Schuß losging. Er wurde in den Kopf getroffen und war sofort tot.

* **München, 15. September.** Die schönste Isar-Brücke Münchens, die mit einem Aufwand von Millionen vor sechs Jahren gebaute Prinz-Regentenbrücke am Friedensdenkmal, fiel gestern Abend dem Hochwasser zum Opfer und versank in den Fluten. Die Isar beginnt in Folge neuerlicher Wolkenbrüche wieder zu steigen. Neue Gefahr ist im Verzuge.

* Ein Verwandter von Hauptmann Dreyfus genügt zur Zeit in der preussischen Armee seiner Militärflicht. Es ist der Kanonier Mathieu Dreyfus, ein Vetter des schicksalreichen Offiziers. Mathieu stammt aus Straßburg im Elsaß und ist zum zweiten Garde-Regiment in Potsdam ausgehoben worden, späterhin aber als Hilfschreiber zur Oberfeuerweherschule zu Berlin kommandiert worden.

* Der Dreyfus-Prozess zeitigt sonderbare Geschmacksverirrungen. Ein Berliner Restaurateur führt ein Getränk, dem er den Namen „Dreyfus Thraner beige“ legt hat. Wie auf dem Etikette bemerkt ist, soll es der „unschuldigste“ aller Schnäpse der Welt sein.

* In einer Herberge zu Schwedt a. O. machte sich ein betrunkenen Müllergeselle dadurch verdächtig, daß er erzählte, Wissenschaft von einem geheimnisvollen Morde zu haben. Der Geselle wurde verhaftet und die mit ihm vorgenommenen Verhöre ließen keinen Zweifel darüber, daß die Aussagen des Gefangen auf Wahrheit beruhen und er selber der Mörder sei. Nach seinem alsdann abgelegten Geständnis war er vor sieben Jahren auf einer Wähe bei Freienwalde als Geselle thätig, wo er mit der Frau seines Meisters ein Liebesverhältnis unterhielt. Den Ghemann räumte er dadurch aus dem Wege, daß er ihn aus einem Hinterhalt heraus erschoss und die Leiche unter der Wähe vergrub. Ueber den verschwundenen Müller wurde das Gerücht verbreitet, er sei nach Amerika ausgewandert. Bald krähte auch kein Hahn mehr nach ihm. Bei den Nachgrabungen unter der Wähe ist thausächlich ein menschliches Skelett aufgefunden worden. Der Mörder ist in das Gerichtsgefängnis zu Prenzlau eingeliefert worden.

Ausland.

* Aus Innsbruck wird unterm 12. September gemeldet: Der Schneefall auf den Bergen dauert an. Das Gebirge macht einen vollständig winterlichen Eindruck. Die Almen liegen tief im Schnee teilweise über einen Meter. Auch hier war schon kurzes Schneegestöber, sonst herrscht andauernd Regen. In Seefeld, zwischen Zirl und Mittenwald, schneit's wie mitten im Winter.

* Der in erster Instanz von dem Divisions-Kriegsgerichte freigesprochene Leutnant eines Schweizer Schützenbataillons Wilhelm Roth wurde auf die von dem Divisionsauditor eingelegte Revision hin wegen Veruntreuung von Geldern, die ihm unterstellten Soldaten gehörten, zu 15 Monaten Gefängnis und zu 4-jähriger Degradation verurteilt.